

Konzeptentwurf AG Codebuchentwicklung

Stefanie Moser, Tamara Mächler, Jo Hoitink, Sandra Flückiger

24. September 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Thema und Fragestellung	1
1.1	Auftrag	1
1.2	Fragestellung	1
2	Relevanz des Themas	2
3	Forschungsstand	2
4	Vorgehensweise, Methoden, Lösungsansatz	2
5	Ziel	3
6	Zeitplanung	3
6.1	Erläuterungen zu den Arbeitspaketen	4
6.2	Schnittstellen und Abhängigkeiten zu anderen AGs	4

1 Thema und Fragestellung

1.1 Auftrag

Die Arbeitsgruppe operationalisiert die theoretischen Kategorien (Leistungskategorien) auf der Ebene der Akteur*innen (inhaltlicher Auftrag). Die vorgegebenen Codiereinheiten sind: Identität Sprecher*in, Prominenz im Text, Zitation. Der methodische Auftrag besteht darin,

1. Eine erste Version des Codebuches als Sammlung aller Teilcodebücher zu erstellen,
2. Version 1 des Codebuches nach dem Reliabilitätstest zu überarbeiten und eine finale Version zu erstellen.

1.2 Fragestellung

Die übergeordnete Fragestellung im Projektkurs lautet: Wie kann die Leistungsfähigkeit von unterschiedlichen Anbietern (Legacy Media und neue Online-Only-Medien) mit Hilfe einer Inhaltsanalyse und dazugehörigen Leistungsindikatoren erfasst werden? Die daraus abgeleitete Fragestellung bezogen auf die Analyseeinheit «Akteur*in»: Inwiefern unterscheiden sich Beiträge in Online-Angeboten von lokalen Medien von Beiträgen in Online-Angeboten von neuen Anbietern/Plattformen in Bezug auf die **Vielfalt** der Akteur*innen?

2 Relevanz des Themas

Die Vielfalt ist ein Qualitätskriterium auf funktional-systemorientierter Ebene. Auf dieser Ebene werden die Kriterien mit einer Funktion begründet, die ein gesellschaftliches Problem lösen soll. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Wie kann die Gesellschaft in einer unüberschaubaren, komplexen Welt mit aktuellen, relevanten und faktischen Informationen versorgt werden? (Arnold, 2009, S. 162–167). Der Journalismus hat die Aufgabe eine Orientierung in dieser Unüberschaubarkeit zu bieten, wobei Vielfalt eine zentrale Aufgabe von Journalismus ist. Das Ziel der Vielfalt besteht gemäss Arnold u.a. darin, ein möglichst vielfältiges Informationsangebot bereitzustellen, um den «mündigen» Bürgerinnen und Bürgern rationale Entscheidungen zu ermöglichen. (Arnold, 2009, S. 168).

Das Kriterium sollte sicherstellen, dass genügend Variationen selektiert werden. Dies bedeutet u.a., dass verschiedene und auch neue, «ungewöhnliche» Personen zu Wort kommen sollten, um den Ausschluss von Personen verhindern. Da nicht immer alle Personen und Gruppen aufgeführt werden können, ist Vielfalt eng mit dem Metakriterium Relevanz verbunden. Für die Auswahl müssen immer Relevanzentscheidungen getroffen werden (z.B. Wollen wir eine Massstabsgerechte Darstellung der vorliegenden Story oder eine ausgewogene Auswahl?) (Arnold, 2009, S. 168–170).

3 Forschungsstand

Arnold (2009, S. 57) erwähnt, dass die Vielfaltsforschung immer auch in Zusammenhang mit der Konzentrationsforschung (Medienkonzentration) steht. Ausserdem sei Vielfalt eine leichter operationalisierbare Alternative zum Kriterium Ausgewogenheit. Vielfalt besage lediglich, «dass unterschiedliche Positionen, Argumente, Personen, Informationen vorhanden sein sollen» (Arnold, 2009, S. 58). Für eine gute Abbildung der Akteursvielfalt sei es wichtig, dass verschiedene Gruppen und Meinungen abgebildet werden und dabei die soziale und kulturelle Vielfalt und das politische Spektrum (von links bis rechts) sowie der geografische Raum berücksichtigt werden. Wichtig sei, die Vielfalt nicht nur auf parteipolitische Gruppen sondern insbesondere auch auf nicht organisierte Interessen zu beziehen (Arnold, 2009, S. 59–60).

4 Vorgehensweise, Methoden, Lösungsansatz

Der erste Schritt besteht darin, sich mit Codebüchern und deren Aufbau vertraut zu machen. Wie sind sie aufgebaut? Was müssen sie beinhalten? Rössler (2017, S. 96) zeigt einen typischen Aufbau eines solchen Codebuches. Weiter ist es von Bedeutung sich grundlegend in die Thematik einzulesen, um daraus Definitionen der zentralen Begriffe festlegen zu können.

Fast zeitgleich – damit die anderen AGs richtig loslegen können – gilt es, eine Anleitung zum Erstellen der Teil-Codebücher zu den einzelnen Analyseeinheiten zu verfassen und Aufbau und Form festzulegen. Wenn wir die einzelnen Teile bereits möglichst einheitlich erhalten, wird dies das Zusammenfügen zum Codebuch erleichtern. Der gestalterische Aufbau eines Codebuches ist ein nicht zu unterschätzender Aspekt, denn ein Codebuch ist in erster Linie ein Arbeitsinstrument für die Codierer*innen und soll dementsprechend funktionell gehalten sein (Rössler, 2017, S. 97).

Anschliessend geht es an die Umsetzung. Dies bedeutet erstens das Erstellen des Codebuches und zweitens das Erstellen des Teil-Codebuchs zur Analyseeinheit «Akteur*in». Für den Einleitungsteil des Codebuches gilt es klare Definitionen zu allen wichtigen Begriffen zu

schaffen und alles so zu erläutern, damit für die Codierer*innen das Codebuch zu einem Instrument wird, welches hilft Entscheidungen zu treffen (Rössler, 2017, S. 97–98) und ihnen eine klare Handlungsanleitung zum Codieren mitgibt (Brosius, Haas & Koschel, 2016, S. 157). Eine Möglichkeit ist die Erstellung eines Flussdiagramms mit dem Codierablauf (Rössler, 2017, S. 98–99). Teil der eigentlichen Entwicklung des Codebuches ist der Auftrag die theoretischen Kategorien auf Ebene der Akteur*innen zu operationalisieren. Die wesentlichen Begriffe (z.B. Akteur*in, Qualität) werden messbar gemacht, indem sie klar definiert werden und durch vollständige und trennscharfe Kategorien erfasst sowie mit einem Zahlencode versehen werden. Hier kommt das methodische Vorgehen der Operationalisierung zum Einsatz: Begriff in seine Dimensionen zerlegen, Festlegung von Indikatoren, Festlegen von Merkmalsausprägungen und Messniveaus (Hofstetter, 2019, S.5-9). Dabei ist es hilfreich einen Blick auf den bereits bestehenden Forschungsstand zu werfen – nicht alles muss von Grund auf neu erfunden werden, wenn bereits eine bestehende Basis an erprobten Codebüchern und Studien besteht.

5 Ziel

Die Entwicklung eines Erhebungsinstruments in Form eines Codebuches für die Messung der Qualität und dessen Ausgestaltung ist das primäre Ziel der AG 4. Das Codebuch setzt sich aus den Teilcodebüchern von AG 3 – 5 zusammen. Es scheint sinnvoll allenfalls eine Anleitung zu verfassen als Hilfestellung für die restlichen involvierten AGs. Die Zusammenführung dieser Teilcodebücher und die einheitliche Ausgestaltung zu Version V1 sowie die anschließende Überarbeitung zu V2 liegen im Verantwortungsbereich der AG 4.

Bevor überhaupt ein Codebuch erstellt werden kann, ist es zwingend notwendig, die zentralen Konzepte/Konstrukte zu Operationalisieren (z.B. Qualität). Bei der Festlegung der Einheiten wird die hierarchische Zerlegung angewendet. Die Gruppe AG4 ist für AE3 Akteur*in verantwortlich. Es wird somit die*r Sprecher*in näher untersucht (Identität, Prominenz, Zitation).

Das Codebuch wird wie folgt gegliedert: 1. Einleitung (definitiver Rahmen), 2. Kategoriensystem (Formale Kategorien, inhaltliche Kategorien, wertende Kategorien, Skalenniveau), 3. Anhang (Hilfsmaterialien).

Der Aufbau der Kategorien ist besonders wichtig, Dieser muss vollständig und trennscharf sein. Nur so können fehlerhafte Messungen vermieden werden. Weiter ist es wichtig für jede Kategorie mehrere Beispiele aufzuführen. Dies erleichtert die Arbeit der Codierenden und erhöht die Qualität der Informationsverdichtung.

Ziel ist es, dass auf Grundlage des Codebuchs die Codierenden möglichst gleich codieren um eine konstante Datenqualität zu erhalten. Die gewonnenen Daten werden für weitere Auswertungen benötigt.

6 Zeitplanung

Eine genaue Zeitplanung zu machen mit genauen Deadlines macht zu diesem Zeitpunkt noch wenig Sinn, weil dazu eine Absprache mit den anderen Arbeitsgruppen nötig ist. Aber die Arbeit kann aufgeteilt werden in Arbeitspakete und diese können in Abhängigkeit zu anderen Arbeitsgruppen gestellt werden.

AP 1 Literaturrecherche: 12.10.2020

AP 2 Konzept Version 1: 21.09.2020

AP 3 Konzept Version 2: 12.10.2020; an alle

AP 4 Konzept Operationalisierung: TT.MM.YYYY; an AG 3 und 5
AP 5 Operationalisierung Akteure: TT.MM.YYYY; an AG 4 (uns)
AP 6 Codebuch V1: TT.MM.YYYY; an AG 5
AP 7 Reliabilitätstest (Codieren): TT.MM.YYYY; an AG 5
AP 8 Codebuch V2: TT.MM.YYYY; an AG 5
AP 9 Bericht: 31.12.2020; an PL
AP 10 Präsentation: 15.01.2020

6.1 Erläuterungen zu den Arbeitspaketen

AP 1: Um Das Konzept zu schreiben braucht es eine umfassende Literaturrecherche die mit der Abgabe der zweiten Version des Konzepts am 12. Oktober abgeschlossen werden soll.

AP 2: Das Konzept Version 1 soll bis am 21. September abgegeben werden und am 22. September mit Caroline Dalmus besprochen werden.

AP 3: Das Konzept der Version 2 soll am 10. Oktober stehen. Es wird allen Projektgruppen am 14. Oktober vorgestellt und diskutiert.

AP 4: Die AG 4 entwickelt ein Konzept zur Operationalisierung für die anderen Operationalisierungsgruppen, damit alle 3 Gruppen gleich vorgehen und das Design bereits stimmig ist.

AP 5: Die AG 4 Codebuchentwicklung operationalisiert die Akteur'innen. Diese Operationalisierung wird gebraucht für das Codebuch.

AP 6: Die Version 1 des Codebuchs wird erstellt. Dafür werden die Kategorien benötigt die von de AGs 3 und 5 gemacht wurden.

AP 7: 20 Artikel werden pro Teammitglied codiert unter Anleitung der AG 5.

AP 8: Nach dem Reliabilitätstest wird das Codebuch angepasst anhand der Auswertung von AG5. Die Version 2 des Codebuchs wird nochmals getestet von der AG 5.

AP 9: Über die Arbeit der AG 4 wird ein Bericht geschrieben der zwecks Redaktion am 31. Dezember an die Projektleitung abgegeben werden soll.

AP 10: Am 15. Januar 2021 wird das gesamte Projekt präsentiert.

6.2 Schnittstellen und Abhängigkeiten zu anderen AGs

- Die Projektleitung macht Empfehlungen für Auswahl der theoretischen Kategorien des Codebuchs (Leistungsindikatoren).
- Kategorien zu den Analyseeinheiten Webseite, Artikel/Kommentare und Statements müssen rechtzeitig von anderen Gruppen eingefordert werden. Schnittstellen zu Gruppen 2,3 und 5.
- Feedback der Gruppen zum Codebuch muss nach Reliabilitätstest für die Überarbeitung des Codebuches umgesetzt werden.
- Gruppe 5 unterzieht V2 nochmals einem Reliabilitätstest.

Literatur

- Arnold, K. (2009). *Qualitätsjournalismus: die Zeitung und ihr Publikum*. Forschungsfeld Kommunikation. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Brosius, H.-B., Haas, A. & Koschel, F. (2016). *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: eine Einführung* (7., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Springer VS.
- Rössler, P. (2017). *Inhaltsanalyse* (3., völlig überarbeitete Auflage). UTB basics. Konstanz: UVK.
- Hofstetter, B. (2019). *Foliensatz Operationalisierung*, MASOFO FS2019.